Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Nr. 251. Bromberg, Dienstag den 28. November 1922. 46. Jahrg.

An die deutschen Wähler!

Die Wahlen sind vorbei. Sie haben unsere Wünsche und Erwartungen nicht in vollem Umfange erfüllt, sie haben uns aber doch einen achtunggebietenden Erfolg gebracht. Statt einer Vertretung von 7 Männern haben wir jetzt 21 Abgeordnete und Senatoren deutscher Nationalität. Ebenso wichtig ist der Erfolg, daß unsere Verbündeten im Block in großer Zahl in den Sejm einziehen. Wir werden sichere Bundesgenossen an ihnen haben. Der Erfolg ist der gebrachten Opfer wert. Leider reichen die bisherigen Spenden nicht aus, um die Ausgaben zu decken. Wir bitten deshalb um weitere Gaben, vor allem von den außerordentlich vielen Stammesgenossen, die noch nichts zum Wahlfonds gespendet haben. Wir hoffen zuversichtlich, daß ihnen der Erfolg der Wahlen die Erfüllung ihrer nationalen Pflicht erleichtern wird. Spenden nehmen unter dem Namen „Deutsches Wahlkomitee“ folgende Banken entgegen:

Deutsche Volksbank, Bromberg (Bydgoszcz), Gdańska 13, nebst Filialen in Wirsitz (Wyrzysk) und Crone a. Br. (Koronowo).
Danziger Privataktienbank, Graudenz (Grudziądz).
Thorner Vereinsbank, Thorn (Toruń).
Soldauer Vereinsbank, Soldau (Działdowo).
Konitzer Bankverein, Konitz (Chojnice).
Vereinsbank Dirschau, Dirschau (Tczew).
Posensche Landesgenossenschaftsbank, Posen (Poznań).

**Hauptwahlausschuß
der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes.**

Vor der Präsidentenwahl.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Es kann als nahezu sicher gelten, daß die Witospartei sich nicht zu einem Bündnis mit dem Rechtsblock für die Kabinettsbildung zusammenfinden wird. Obgleich ein Teil der Partei zweifellos dem Gedanken einer solchen Koalition geneigt ist, wird man doch der Mehrheit folgen, die diese Koalition ablehnt, um eine Spaltung der Partei zu verhindern. Soweit bisher zu ersehen, wird ein Mitglied der Witospartei zum Sejmmarschall gewählt werden, voraussichtlich Dombski oder Krzyzanowski. — Dombski, der von Beruf Journalist ist, war längere Zeit Unterstaatssekretär im Außenministerium und leitete die Friedensverhandlungen mit Rußland, die zum Rigaer Vertrag führten. Krzyzanowski ist dadurch bekannt, daß er beim Anschluß Wilnas an Polen als Vizepräsident des Wilnaer Sejm die Wilnaer Abgeordneten in den Warschauer Sejm führte. Um die Angriffe der Rechtsparteien und die Erregung der öffentlichen Meinung zu vermindern, wird danach gestrebt, daß der Sejmmarschall bei seiner Wahl nicht auf die Stimmen der Minderheiten angewiesen ist, sondern mit möglichst allen polnischen Stimmen gewählt wird. Um das zu erreichen, wird dem Rechtsblock für die Unterstützung des linksparteilichen Sejmmarschalls die Unterstützung der Linken für einen rechtsparteilichen Senatsmarschall angeboten. Kandidaten dafür sind noch nicht genannt, doch scheint die Linke auf jeden Fall den bisherigen Sejmmarschall Trampczyński abzulehnen, dessen Geschäftsführung ihm in den Linksparteien viele Gegner erworben hat. Die Frage der Staatspräsidentenwahl ist noch ziemlich ungeklärt. Für Pilsudski würde zwar die gesamte Linke stimmen, doch könnte sie ihn in der Nationalversammlung nicht ohne die Stimmen der Minderheiten mit der des Prestiges wegen erforderlichen Mehrheit durchbringen. Außerdem möchte man hier noch mehr als bei den Marschallwahlen eine starke polnische Mehrheit zusammenbringen. Dieser Wunsch bewirkt im Linkslager, daß man Pilsudski freiwillige Verzichtsabsichten nachsagt, und vielleicht auch nahelegt. Sollte dadurch der Weg frei werden, so möchte man sich mit der Rechten auf einen farblosen Kompromißpräsidenten einigen, wobei der Name des früheren Ministerpräsidenten Ponikowski auftaucht oder des Rektors der Krakauer Akademie der Wissenschaften Morawski. Nur die extremen Linksgruppen halten an der Kandidatur Pilsudskis unbedingt fest. Jetzt spitzt sich die Situation also zu der Frage zu: wird Pilsudski sich auf den Ruheposten des Armeeoberkommandanten aus der Politik zurückziehen — oder wird seine Kämpfernatur dem Rechtsblock diesen Sieg nicht gönnen. An sich, wenn er will ist seine Wahl gesichert — freilich werden dabei die Stimmen der nationalen Minderheiten schwer ins Gewicht fallen.

Aus diesem Grunde hat in der gesamten Rechtspresse neuerlich eine wilde Judenhetze eingesetzt, da man in den Juden von allen Minderheiten den Hauptfeind sieht. Diese Hetze will bewirken, daß die öffentliche Meinung, die Straße, dagegen opponiert, daß ihr ein Präsident „mit den Stimmen der Juden“ aufgezwungen wird. Vereinzelt glaubt man, daß es bei einer Wahl Pilsudskis zu einer faszistischen Erhebung in Polen kommen wird. Wahrscheinlich ist, daß der Faszismus nur als Schreckgespenst an die Wand gemalt wird. Aber zu Demonstrationen würde es in solchem Falle wahrscheinlich wohl kommen.

Regierungspläne.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Der „Kurjer Polski“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nowak, der betonte, daß das gegenwärtige Kabinett die Aufgabe auf sich genommen habe, die Regierung in der Endphase der Arbeiten des verfassunggebenden Sejm in die Hand zu nehmen. Das Kabinett werde daher auch nach der Konstituierung der beiden Kammern und nach der Wahl des Staatspräsidenten demissionieren. Auf die Frage über die Aufgaben des neuen Kabinetts erwiderte der Ministerpräsident, daß die künftige Regierung stark und fähig für die parlamentarischen Aufgaben sein und sich auf eine geschlossene Mehrheit stützen müsse.

In einer Unterredung legte der Finanzminister Jastrzębski sein Finanzprogramm dar, dessen Durchführung von einem klaren politischen Programm abhänge. Unter anderen Bedingungen wäre eine Sanierung der Finanzen unmöglich, in jedem Falle aber sehr erschwert. Auf den Block der nationalen Minderheiten eingehend, erklärte der Minister, er sei für die Mitarbeit des Blocks und unterstrich, daß wenn der Block im ganzen betrachtet auch als eine Verneinung des Polentums anzusehen sei, was er als einen Fehler ansehe, daß man ihn trotzdem nicht von der Arbeit am Wiederaufbau des Staates ausschließen könne. Eine Ignorierung dieser Staatsbürger sei unmöglich. Die Verfassung sichere ihnen die kulturelle und politische Freiheit und wenn sie jetzt in ansehnlicher Stärke in den Sejm einziehen, so werden sie Gelegenheit haben, zu beweisen, welche Gesinnung sie gegenüber dem polnischen Staate hegen. — (Der Herr Finanzminister hat den Ausspruch, der Block der nationalen Minderheiten sei eine „Verneinung des Polentums“ dem Sprachlexikon der polnischen Gefühlspolitiker entlehnt. Im alten Deutschland wäre niemand auf den Gedanken gekommen, die polnischen Fraktionen im Reichs- und Landtag für eine Verneinung des Deutschtums zu halten. Ganz im Gegenteil: unsere Nationalität wird durch den Vergleich und den geistigen Wettkampf mit anderen Nationen niemals verneint, kann überhaupt durch keinen anderen als durch uns selbst verneint werden. D. Red.)

Fraktionsbildung.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. November. Die Vertreter des Blocks der nationalen Minderheiten sprachen sich in ihrer gestrigen Sitzung grundsätzlich für die Bildung einer Verständigungskommission aus, welche die praktische Arbeit der einzelnen Fraktionen der Minderheiten in bestimmten Fällen vereinheitlichen soll. Im übrigen haben die Minderheiten getrennte Fraktionen gebildet: eine **deutsche**, eine **jüdische**, eine **weißrussische** und eine **ukrainische**. Der Vertreter der Russen Serebriennikow dementiert die Nachrichten, daß er sich dem Rechtsblock anschließen wolle. Ebenso unzutreffend sei es, daß die Abgeordneten der ukrainisch-radikalen Bauernpartei Ostgaliziens (Chliboroden) sich der polnischen Bauernpartei angeschlossen hätten.

Die Lemberger ukrainische „Soboda“ teilt mit, daß dieser Tage die ukrainischen Abgeordneten aus Wolhynien, Polesien, Podlesie und dem Cholmgebiet zu einer Tagung zusammentraten, an der 19 Abgeordnete und 6 Senatoren teilnahmen. Es wurde ein ukrainischer Sejm- und Senatsklub gebildet. Die Abgeordneten und Senatoren sind an eine gemeinsame Taktik und Solidarität gebunden. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit den in Ostgalizien gewählten ukrainischen Abgeordneten aus der Gruppe der Chliboroden keinen Kontakt einzugehen.

Der Rechtsblock konstituierte sich zu drei getrennten Fraktionen, und zwar dem Nationalen Volksverband (Nationaldemokraten), der Christlichen Volkspartei (ehemalige Dubanowicz-Gruppe) und der Christlichen Demokratie (Christliche Arbeiterpartei), der sich Korfanty anschließt. Der Rechtsblock bleibt jedoch insofern erhalten, als die genannten drei Parteien — analog dem Vorgehen der nationalen Minderheiten — eine gemeinsame Oberkommission eingesetzt haben.

Am Sonnabend fand in Warschau die erste Plenarsitzung der neugewählten Abgeordneten und Senatoren statt, die sich zum Nationalen Volksverband bekennen. In der Diskussion herrschte Einmütigkeit darüber, daß es notwendig sei, im Sejm eine polnische Mehrheit herauszubilden, um den entscheidenden Einfluß der Abgeordneten fremder (es soll wohl heißen: nichtpolnischer) Nationalitäten in wichtigen staatlichen Fragen einzudämmen. Die Abgeordneten und Senatoren der Christlichen Volkspartei und der Christlichen Landwirtschaftlichen Vereinigung haben einen gemeinsamen Sejm- und Senatsklub gebildet, der am Freitag und Sonnabend über die Lage beriet. Man sprach sich einmütig für die Bildung einer polnischen Mehrheit im Sejm aus und besprach die Grundlage, auf die sich diese Mehrheit stützen soll. (Zum Glück sieht die Praxis oft anders aus, als die Theorie des einmütigen Nationalen Volksverbandes!)

Danziger Börse am 27. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 43,50 — Dollar 7200
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Falschmeldungen über die Verhandlungen in Dresden.

Die polnische Delegation beharrt auf ihrem Standpunkt? Fortdauer der Konferenz.

Die „Rzeczpospolita“ läßt sich aus Posen melden, daß nach Nachrichten, die aus Dresden dort eingingen, die polnische Delegation ihren bisher eingenommenen Standpunkt entschieden aufrecht erhalte und fordere, daß die deutschen Optanten unbedingt den Auswanderungstermin, d. h. den 10. Januar, innehalten. Mit Rücksicht darauf, daß zwischen der polnischen und der deutschen Delegation in den Verhandlungen der Optionskommission ganz erhebliche Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten, wurden die Beratungen dieser Kommission abgebrochen. **In den anderen Kommissionen wird weiter verhandelt.** Der Vorsitzende der Optionskommission Prądzyński ist in Dresden geblieben.

Die Mitteilung über den Standpunkt der polnischen Mitglieder der Optionskommission gegenüber den deutschen Forderungen nimmt die „Rzeczpospolita“ mit voller Befriedigung entgegen. Die Dresdener Verhandlungen hätten die Bevölkerung des ehemals preußischen Teilgebiets befürchten lassen, daß die polnische Delegation sich gegenüber den Deutschen nachgiebig zeigen werde. (Ist das allein Charakterstärke, wenn man die Deutschen aus dem Lande weist?) Das Blatt nimmt an, daß die Opposition der Deutschen nur auf eine Verzögerung hinauslaufe, um einen Alarm in der ganzen Welt in Szene zu setzen und einen gewissen Druck auf die polnische Delegation auszuüben. Wir unsererseits wissen nicht, warum die „Rzeczpospolita“ sich und ihre Partei politisch so gern blamiert.

Im Zusammenhange mit den Unstimmigkeiten in der Dresdener Optionskommission ist eine Statistik bemerkenswert, die der „Kurjer Poznański“ über die deutschen Optanten in Großpolen (Wojewodschaft Posen) veröffentlicht. Hiernach haben insgesamt 101 349 Personen für Deutschland optiert, darunter 19 635 Familien und 28 663 Unverheiratete. Nach den Nationalitäten haben optiert 93,4 Prozent Deutsche, 6,2 Prozent Juden und 0,2 Prozent Polen, ferner nach den Berufen städtische und ländliche Arbeiter 36,3 Prozent, Handwerker 24,9 Prozent, Landwirte 23,2 Prozent und Kaufleute sowie freie Berufe 15,6 Prozent. Die meisten Optanten weist Bromberg auf (in der Stadt 14 835, im Kreise 6387); in Posen 4507, im Kreise Kolmar 4806 usw. Der „Kurjer“ betont, daß nach dem Versailler Friedensvertrage die Optanten bis zum 10. Januar 1923 Polen verlassen müßten. (In den Friedensverträgen steht sinngemäß und wörtlich genau das Gegenteil! D. Red.) Da nach der amtlichen polnischen Volkszählung vom Jahre 1921 die Zahl der Deutschen in Großpolen (Wojewodschaft Posen) 351 000 (17,5 Prozent) betrug, so würde nach der Berechnung des „Kurjer“ deren Zahl am 10. Januar 1923 auf 250 000 herabsinken. Zu preußischen Zeiten waren die Deutschen in einer Stärke von 680 000 vertreten.

Andere Warschauer Blätter dementieren die Nachrichten der „Rzeczpospolita“ über den Abbruch der Verhandlungen und gleichzeitig teilt die polnische amtliche Telegraphenagentur mit, daß die Meldungen des „Kurjer Poznański“ über die Verhandlungen falsch seien. Auch die Frage der deutschen Ansiedler sei in Dresden bisher nicht berührt worden. — Augenscheinlich war bei den Meldungen des „Kurjer Poznański“ und der „Rzeczpospolita“ der Wunsch der Vater des Gedankens. Sie sind dabei etwas kindlich ungeschickt verfahren. Unrecht und Haß schaffen keine weisen Politiker.

Cunos Programmrede.

Am Freitag, den 24. d. M., stellte der neue Reichskanzler Cuno vor überfülltem Hause sich und sein Kabinett, über dessen Zusammensetzung wir bereits berichtet haben, dem Reichstage vor. Seiner im In- und Auslande mit Spannung erwarteten Programmrede entnehmen wir folgende, uns besonders markant erscheinende Sätze:

„Die Arbeit, die das neue Kabinett zu leisten hat, ist klar und schwer. Unser Deutschland, das der Menschheit so viel an höchsten Werten der Gesittung und Gesinnung und der Ausprägung besten Menschentums gegeben hat, soll im Umkreis gleichberechtigter Völker wieder ein sich selbst bestimmender, aus eigener Kraft und eigenem Rechte lebender Staat werden, nach außen in jenem Einklang des nationalen Selbstbestimmungsrechts mit dem gleichen Rechte der anderen Völker, der allein den in den Herzen gegründeten und daher dauernden Frieden der Menschheit verbürgt, nach innen ein Staat einer auf Leistung begründeten Wohlfahrt, guter deutscher Gesittung und Kultur, des sozialen Friedens und der Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Der Weg zu diesem Ziele ist weit, viel weiter als er drängender Ungeduld erscheint. Lassen Sie mich dazu in kurzen Zügen ein

Bild des heutigen Deutschland

geben:

In allem stehen wir, in Staatsleben und Wirtschaft, unter dem Zeichen des verlorenen Krieges. Als die im Vertrage von Versailles — einem Vertrage, der mit einem

rechtsgültig abgeschlossenen Vorvertrage nicht im Einklang stand — uns auferlegte Leistungspflicht vor 1½ Jahren in London, ohne daß Deutschland Einblick in die Berechnung gegeben worden wäre, festgesetzt wurde, stand dieses Haus vor der bitter schweren Frage, ob es gemäß dieser ultimativen Festsetzung zu leisten versprechen solle oder nicht. Der Streit um die Politik der Erfüllung hat seither die öffentliche Aussprache beherrscht und wurde vielfach zum Schaden für unseren innerpolitischen Frieden aus einer Frage nüchterner wirtschaftlicher Abwägung zu einer Frage der Gesinnung gemacht. Heute ist die Frage der Erfüllungsmöglichkeiten und ihrer Grenzen geklärt: In Cannes, in Genua und später überzeugten sich die in der Reparationskommission vertretenen Mächte, daß die Deutschland auferlegte Last unerschwinglich ist. Sachverständige aus den Gläubigerstaaten wie aus neutralen Ländern fanden sich in der Anerkennung der gegenwärtigen Leistungsmöglichkeit und in eingehender Darlegung ihrer Gründe zusammen. Nicht Deutschland sagt, daß es das Verlangte nicht zahlen wolle, sondern die Gläubiger und die Sachverständigen der Weltwirtschaft erklären, daß Deutschland nicht zahlen kann. Trotzdem sind uns nur die Goldzahlungen für Reparationen und Besatzung und auch sie nur bis Ende dieses Jahres gestundet; drohend hängt das Schwert der Ungewißheit über Deutschland, dazu drücken uns die Lasten der Besetzung und der Sachleistungen. Wiewohl Deutschland nur eine Wehrmacht von hunderttausend Mann unter den Waffen hat, liegt auf dem linken Rheinufer und den drei rechtsrheinischen Städten, die ohne einen im Friedensvertrag gegebenen Titel besetzt wurden, immer noch eine Armee, die wesentlich größer ist als das deutsche Heer. Monat um Monat liefert Deutschland neben anderen Leistungen große Mengen Kohle ab, zum Teil über Bedarf der französischen Volkswirtschaft. Die Abtrennung wichtiger landwirtschaftlicher und industrieller Gebiete im Osten, Westen und Norden hat Deutschlands Produktionskraft aufs tiefste geschwächt. Die Wegnahme der deutschen Auslandsvermögen, der Kolonien und der deutschen See- und Binnenhandelsflotte hat unsere Zahlungsbilanz stark passiv gestaltet und so unsere Währung zum Niedergang verurteilt, selbst wenn keine Reparationslast auf Deutschland läge. Diese sichtbare Überlastung Deutschlands mit einer auch bei unversehrten Kräften unaufbringlichen Zahlungspflicht und die damit verknüpfte Politik ultimativer Drohungen hat den Glauben der Welt an die politische und die von ihr bedingte wirtschaftliche Zukunft Deutschlands aufs schwerste erschüttert. In enger Verstrickung von Wirkung und Ursache ist im Innern die deutsche Leistung und vor allem der Wirkungsgrad der deutschen Arbeit erheblich gesunken. Dies bedeutet eine

ungeheure Umschichtung der Lebenslagen

unseres Volkes, wie sie noch nie in so kurzer Zeit erlebt wurde, Entschuldung derjenigen, die Goldmarkschulden in Papiermark zurückzahlen, Enteignung der Gläubiger, die an Private und besonders an den Staat hochwertige Mark in gutem Glauben hingegeben haben, der Hunderttausende solider privater Sparer namentlich aus dem alten Mittelstand sowohl wie unserer gemeinnützigen Einrichtungen. Löhne und Gehälter können bei weitem nicht dem Sinken des Geldwertes angemessen werden. Die Mark hat ihre Geltung als Mittel der Werterhaltung wie -bemessung verloren. Die Folge ist trotz des äußeren, auf die Papiermark gegründeten und daher irreführenden Scheins der Prosperität mancher Unternehmungen fortschreitende Minderung der Substanz, ist steigende Kreditnot, die alsbald die Beschaffung von Rohstoffen und damit die Vollbeschäftigung der Arbeiter gefährden muß, ist eine außerordentlich gesteigerte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln, verabscheuungswürdig da, wo nur für spekulative Zwecke gekauft wird, volkswirtschaftlich berechtigt bei den mit der Einfuhrwirtschaft verbundenen Betrieben.

Es liegt im Wesen der Wirtschaftsgesetze, daß der wirtschaftliche Zustand Deutschlands bei fortwirkenden Ursachen nicht auf dem heutigen Stande bleiben kann, sondern weiter sinken muß. Wenn ich Sie an die demnächst in Kraft tretende, am 9. November beschlossene Verdreifachung des Brotpreises, an die jüngste Erhöhung der Kohlenpreise, an die ebenfalls bereits feststehenden mehrfachen Tariferhöhungen der Eisenbahn erinnere, erkennen Sie aus diesen Beispielen die Zwangsläufigkeit dieser Entwicklung. Zwar arbeitet unsere Wirtschaft und ist der Wille zur Arbeit überall gestiegen, zwar feiern wenig Menschen — gleichwohl die Wirtschaft sinkt. Dies ist das Deutschland des beginnenden Winters 1922/23, das Deutschland, für dessen Regierung das neue Kabinett nun die Verantwortung übernimmt.

Im Vordergrund unserer Verantwortung und Sorge steht die Reparationsfrage, die nun zur Schicksalsfrage der deutschen Wirtschaft geworden ist; nicht zu der ausschließlichen, aber doch zu der weitaus am stärksten bestimmenden. Die Stellung der Regierung hierzu ist klar und einfach: So wenig die tragische Frage der Schuld am Weltkriege für das richterliche Gewissen der Weltgeschichte durch irgendein geschriebenes Wort entschieden werden kann, ebensowenig Sinn hat es für uns, den Titel des verlorenen, nicht des verschuldeten Krieges zu leugnen. Die Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, ohne jegliche Scheu alles beizutragen, was ein gerechtes Urteil über die Schuldfrage herbeiführen kann, im Bewußtsein, daß jeder Schritt zur Wahrheit auch ein Schritt zur Beseitigung des Unrechts in der Welt, zur Rettung Deutschlands und Europas und zur Versöhnung der Völker sein wird. Aber ebenso betrachtet sie es als notwendig, nach diesem verlorenen Kriege zur Abtragung der Deutschland auferlegten Verpflichtungen, insbesondere zum Friedenswerke des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete in Frankreich, die die volle Wucht des zerstörenden Krieges zu tragen hatten, zu leisten, was nach Deckung der deutschen Lebensbedürfnisse möglich ist. Solche Begrenzung entspricht selbst dem Vertrag von Versailles, wonach die deutschen Leistungen nach dem Grade der Leistungsfähigkeit abzumessen sind, wie auch der Zusage der Note der alliierten Hauptmächte vom 16. Juni 1919, daß die „gesellschaftliche, wirtschaftliche und finanzielle Organisation eines Deutschland aufrechterhalten werden solle, das sich aufrichtig bemühe, seine volle Tatkraft der Wiedergutmachung der von ihm verursachten Verluste und Schäden zu widmen“. Sie entspricht endlich der in den Wirtschaftsgesetzen begründeten Notwendigkeit, daß der Schuldner von seinem Acker erst selbst leben muß mit Familie, Gesinde und Gespann, daß er die Mittel haben muß, den Acker zu bestellen und zu verbessern, und dann erst vom Ertrag seiner Wirtschaft den Gläubiger bezahlen kann. Das Wort:

„Erst Brot, dann Reparation“

fügt die Politik der alten und der neuen Regierung ohne Bruch ineinander. Diese Politik ist die der Selbsterhaltung der Nation, der Stärkung der deutschen Wirtschaft und der bestmöglichen Leistung aus den Überschüssen, die sich nach Deckung des dringenden deutschen Bedarfs ergeben.

Kein Gläubiger, dem die Reparationsfrage eine Wirtschaftsfrage ist und nicht etwa ein Instrument machtpolitischer Absichten, kann dieser Politik entgegentreten. Darum wird die notwendige Lösung des Problems um so eher erzielt werden können, je mehr die Frage vom wirtschaftlichen und praktischen Standpunkt aus betrachtet wird.

Ich hoffe und glaube, daß die Einsicht von der Notwendigkeit einer solchen leidenschaftslosen und nüchternen Verhandlungsweise sich auch in den Ländern unserer früheren Gegner immer mehr Bahn bricht. Ich glaube insbesondere, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika, ohne deren Unterstützung eine Lösung mir nicht denkbar erscheint, die Inangriffnahme der Aufgabe vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus Verständnis finden wird.

Geleitet von solchen wirtschaftlichen Gedankengängen und in Übereinstimmung mit Wirtschaftssachverständigen der Welt hat die bisherige Regierung kurz vor ihrem Rücktritt einen bedeutsamen Schritt nach vorwärts getan, durch die Note, die sie am 13. November d. J. an die Reparationskommission gerichtet hat und die die ausdrückliche Billigung der Führer sämtlicher Parteien fand, mit denen die Regierung verhandelt hat. Im Namen der neuen Regierung gebe ich die Erklärung ab, daß sie ohne Einschränkung auf den Boden dieser Note tritt und fest entschlossen ist, das in ihr enthaltene Programm im vollen Umfang zu vertreten und zur Durchführung zu bringen. Wir machen uns das Wort der Sachverständigen zu eigen, daß „Deutschland sich eine eigene aufbauende Politik schaffen muß, auch wenn damit Gefahren verbunden sind“.

Der Kanzler bespricht eingehend den Inhalt der bekannten Reparationsnote, welche die Regierung Wirth am Vorabend ihres Rücktritts absandte, und schließt dann unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses mit folgenden Sätzen:

„Was wir treiben werden, soll eine ehrliche deutsche Politik sein, die nichts mit den Schlagworten einer Ost- oder Westpolitik zu tun hat. Mit Sorge sind gerade in diesen Tagen die Blicke auf die schwergeprüfte Bevölkerung des besetzten Rheinlandes gerichtet, die nun schon seit vier Jahren mit bewunderungswürdiger Geduld die harten Leiden und Lasten einer Besetzung trägt, deren Art vielfach dem Kulturempfinden der gesitteten Welt widerspricht. Wir danken unseren deutschen Landsleuten für ihre Treue; aus ganzem Herzen wollen wir ihr Los nach Kräften erleichtern. Der kommende Winter wird, so fürchte ich, Not und Verbitterung in unserem Volke steigern. Aufruhr und Gewalt würden nichts bessern, sondern die Not steigern und die letzten moralischen und wirtschaftlichen Hoffnungen zertrümmern. Sie würden deshalb die volle Kraft des Staates auf dem Plane finden.

Unser staatsrechtlicher Aufbau ist in manchem neu und umstritten auch im Verhältnis zu den Ländern. Ich bedaure es nicht, daß die Länder eine stärkere Lebenskraft zeigen, als viele in den Jahren der Umwälzung glaubten. Darum wird die Reichsregierung aus Überzeugung die Rechte der Länder, wie sie bestehen, wahren und ihre Wünsche nach freier Entfaltung möglichst bis zu jener von keiner Reichsregierung überschreitbaren Grenze erfüllen.

Nicht um Personen und Worte geht es jetzt, sondern um Arbeit und Tat, und darum bitte ich, daß alle lebendigen Kräfte sich auf dieser einfachen Linie zur Rettung Deutschlands vereinigen. Was uns dann auch beschieden sein mag, unsere Arbeit wird nicht vergebens sein: Deutschland kann bedrückt und bedrängt werden, aber es kann nicht untergehen, wenn es sich nicht selbst aufgibt.“

*

Das große Vertrauensvotum.

Der Reichstag nahm den Antrag der Demokraten, in welchem die Erklärung der Regierung gebilligt wird, mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei an. Dagegen stimmten die Kommunisten und die beiden unabhängigen Sozialdemokraten sowie die drei Deutschvölkischen, welche sich vor kurzem von den Deutschnationalen getrennt hatten, insgesamt etwa 14 Mann, so daß das Verhältnis ungefähr 400 gegen 14 Stimmen ist.

Nach erregter Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, über das kommunistische Mißtrauensvotum zurst abzustimmen. Ein kommunistischer Antrag votum zuerst abzustimmen. Ein kommunistischer Antrag stützt. In einfacher Abstimmung wird das Mißtrauensvotum gegen die Stimmen der Kommunisten und unabhängigen Sozialdemokraten abgelehnt.

*

Rücktritt des Ernährungsministers Dr. Müller.

Bei der Besprechung des von Dr. Cuno vorgetragenen Regierungsprogramms hatten die Sozialdemokraten heftige Vorstöße gegen den neuen Ernährungsminister Dr. Müller-Bonn (bisher Generalsekretär an der rheinischen Landwirtschaftskammer) unternommen. Aus diesen Angriffen, die merkwürdigerweise von der rechtsstehenden Presse unterstützt werden und von einer antipreußischen Gesinnung und Betätigung in der Rheinlandfrage handeln, hat Herr Dr. Müller sofort die Konsequenzen gezogen und ist von seinem Posten zurückgetreten, ohne erst das Ergebnis der Untersuchung, die nach der gestrigen Ankündigung des neuen Reichskanzlers eingeleitet werden sollte, abzuwarten. Es war vorauszusehen, daß Dr. Müller schon jetzt von seinem Posten zurücktreten würde, da seine Erwiderung den Vorwurf der Sozialdemokraten, an den rheinischen Sonderbundbestrebungen beteiligt gewesen zu sein, nicht genügend entkräften konnte.

*

Spardiktator Saemisch.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu berichten weiß, beabsichtigt die Reichsregierung den früheren Finanzminister, jetzigen Präsidenten des Reichsrechnungshofes, Saemisch zum Spardiktator zu ernennen.

Republik Polen.

Erweiterung der kleinen Entente?

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. November. Die „Rzeczpospolita“ zitiert französische Meldungen, wonach in Belgrad wieder einmal über die Erweiterung der kleinen Entente verhandelt werde. Diesmal soll nicht nur Polen, sondern auch Griechenland zu der kleinen Entente hinzugezogen werden. Es ist anzunehmen, daß es sich vorläufig mehr um französische Wünsche, als um konkrete Tatsachen handelt.

Die Statistik der Senatswahlen.

Die Ergebnisse der Wahlen zum Senat, die am 12. November stattgefunden haben, stellen sich wie folgt dar:

An der Abstimmung nahmen durchschnittlich 61,52 Prozent der Wahlberechtigten teil, die Wahlbeteiligung war mithin nicht so stark, wie bei den Sejmwahlen, wo der Prozentsatz der Wähler 67,72 betrug. Den höchsten Prozentsatz weisen die westlichen Wojewodschaften mit 78,77 Prozent auf, es folgen Kongreßpolen mit 72, 86 Prozent, Galizien mit 46,65 Prozent und die östlichen Wojewodschaften mit 41,06 Prozent. Im besonderen zeigten das größte Interesse für die Wahlen (80 Prozent) die Wojewodschaften Posen und Lodz. Die drei benachbarten Wojewodschaften (links der Weichsel) hatten zusammen mit Warschau 70—80 Prozent Wähler, rechts der Weichsel sinkt dieser Prozentsatz auf 60—70 Prozent (die Wojewodschaften Schlesien, Krakau, Lublin Bialystok), die übrigen nach Osten zu gelegenen Wojewodschaften bis zu 50 Prozent. Dies ist, nach Ansicht der „Rzeczpospolita“, eine Erscheinung, die von einer niedrigen politischen Kultur in den Ostgebieten zeugt.

Von den abgegebenen Stimmen entfielen auf die Liste Nr. 8: 2 173 866 (39 Mandate aus den Bezirkslisten und 9 aus der Staatsliste), auf die Zentrumslisten 61 164 (kein Mandat), auf die Liste Nr. 1: 727 753 (14 Mandate und 3 aus der Staatsliste), auf die Liste Nr. 3: 528 961 (7 Mandate und 1 aus der Staatsliste), auf die Liste Nr. 13: 25 362, auf die Liste Nr. 15: 56 330, auf die sozialistische Liste 468 099 (6 Mandate und 1 aus der Staatsliste), auf die kommunistische Liste 51 990, auf die Liste der Nationalen Arbeiterpartei 291 518 (3 Mandate), auf die Liste Nr. 16 (Block der nationalen Minderheiten) 919 427 (19 Mandate und 4 aus der Staatsliste), auf die Liste der ostgalizischen Zionisten 179 231 (4 Mandate).

Unsere Ostgrenze endlich festgesetzt.

Warschau, 24. November. Auf der letzten Sitzung der Gemischten Kommission zur Regulierung der Ostgrenze unter Beteiligung von polnischen und russischen Verwaltungs- und Grenzbehörden wurde die Übergabe der der Republik Polen zuerkannten Ostgrenze beendet. Die auf 13 Sitzungen festgesetzte Grenzlinie zwischen Polen und den Republiken Sowjetrußland, Weißrußland und der Ukraine beträgt 1412,2 Kilometer und ist mit 2281 Grenzsäulen versehen, die das Staatswappen tragen. Der erste Teil der Aufgabe der Grenzregulierungskommission ist somit beendet. Es verbleibt nur noch die Ausarbeitung des Grenzapparates, der den Regierungen Polens und Sowjetrußlands vorgelegt werden soll, sowie die Beendigung der technischen Vermessungsarbeiten an der bereits abgesteckten Grenze.

Tage voller Rätsel.

Warschauer Brief von W. R.

In Paris hat man kürzlich eine neue Art der Reklame gesehen: ein Flugzeug erhob sich zu Schnörkel- und Zickzackflügen in die Luft, dabei ließ es einen besonders präparierten chemischen Gasdampf hinter sich her schweben — es flog die Form von Buchstaben in kunstvollen Linien, und lange, nachdem es selbst den Blicken entschwunden, stand weithin sichtbar am Himmel eine Reklameschrift „Kauft Pryms Druckknöpfe“ oder irgendetwas ähnliches. Die in die Luft geschriebenen Worte, hoch am Himmel über der Stadt schwebend, erregten staunende Bewunderung. — In Warschau schreiben die Flieger noch nichts an das Himmelsblau; selbst die sonst sehr findige Reklame für die Guldenanleihe hat sich dieses Mittel noch entgehen lassen. Aber es schwebt doch eine Schrift über dem Himmel der Stadt. Man liest sie nicht mit dem körperlichen Auge, aber das geistige Auge sieht sie leuchtend am Himmel stehen. Es steht dort in Riesenlettern die Frage hingeschrieben: „Was wird werden?“

Warschau lebt in Tagen voller Rätsel. Fragen stürmen daher, schweben umher, türmen sich zu Bergen — und niemand weiß eine Antwort darauf. Alle beschränken sich aufs Raten, wie beim Rätselspiel. Wir knacken an großen und an kleinen Rätseln — man soll aber nicht glauben, daß die kleinen uns weniger wichtig sind. Es ist zum Beispiel sehr wichtig, wie das mit der Straßenreinigung wird! Nach dem Herkommen aus der Russenzeit säuberte jeder Hauswart Bürgersteig und Fahrdamm vor seinem Hause — und die Stadtverwaltung freute sich darüber. Für den Bürger war es belustigend, den verschiedenen Grad von Sauberkeitsbegriff und Fleiß der verschiedenen Hauswächter vergleichen zu können bei seinem Spaziergange. Und jedermann war zufrieden. Jetzt nun meinen die Hauswächter, sie müssen für diese Straßenreinigung bezahlt werden, sie gehöre nicht zu ihren eigentlichen Pflichten. Niemand weiß, warum, denn seit Jahrzehnten und Generationen gehörte das zu ihren Pflichten. Aber sie fordern pro Mann und pro Monat 20 000 Mark von der Stadt dafür und die Stadt sagt Nein — und die Stadt wendet sich an die Hausbesitzer und diese sagen auch Nein — und die Hausbesitzer wenden sich an die Mieter und die sagen auch wieder Nein — seitdem reinigen die Hauswächter die Straßen nicht mehr. In den ersten acht Tagen regnete es viel, da war die Sache nicht so sehr schlimm — ob der Brei ein bißchen dünner oder ein bißchen dicker von Mensch und Pferd zerstapft und vom Auto bis in die Fenster der ersten Etage gespritzt wird, ist schließlich belanglos. Jetzt aber hatten wir Frost und Glatteis: kein Hauswart beseitigt es, keiner streut Asche. Sie streiken und wir brechen uns Arme und Beine. Also geht man ans Rätselraten: 1. Was wird werden? 2. Wozu nimmt die Stadt Steuern, wenn sie die Straßen nicht reinigt? 3. Wieviel werden wir armen Mieter wieder noch zahlen müssen, damit wir uns nicht noch öfter die Beine brechen müssen?

Dies ist ein lehrreich' Beispiel für unsere „kleinen“ Rätselratesorgen. Es gibt noch andere: so fragt mancher, warum der Ministerrat zur „Sparsamkeit“ beschließt, daß die Zahl der Beamten um 20 Prozent vermindert werden soll — und warum dann die einzelnen Minister feststellen, daß in ihren Verwaltungen keine Beamten entlassen werden können. Andere wieder freuen sich, daß die erste Fahrt einer neuen Straßenbahnlinie in eine entfernte Arbeitervorstadt von spontanen Ovationen der Bevölkerung unterbrochen wird mit Hochrufen, Musik und Kinderchor. Am zweiten Tage beginnt dann das Rätselraten, warum wohl diese Linie morgens so spät den Betrieb beginnt, daß die Arbeiter sie nicht benutzen können und weiterhin zu Fuß zur Arbeitsstätte wandern müssen? Weiter ist ein amüsantes Rätsel, ob Politik eine ärztliche Fachfrage ist, etwa wie die Cholerabekämpfung oder so: jedenfalls beriet ein ärztlicher Fachbund darüber, ob man nicht einen Dr. W. aus diesem medizinwissenschaftlichen Kreise ausschließen müsse, da er „Liste 16“ (Minderheitsblock) gewählt hat! Also mit Medizin und Politik ist die Frage auch noch ein Rätsel!

Und dann nun die großen Rätsel dieser Tage: der Pariser „Temps“ berichtet von einer polnischen Note wegen Beteiligung an der Lausanner Konferenz, die sehr ernsthaft neue Kriegsgefahren im Osten in Aussicht stelle. Und in Warschau dementiert man diese Note nicht, behauptet aber, sie diene der Erhaltung des Friedens. Die Rätselfrage bleibt: in welchem Sinne wird Polens große Politik augenblicklich gemacht? Wird Rumäniens etwas kriegerisches Gelüste unterstützt oder wird es abgekühlt? Niemand weiß — und jeder rät: was wird werden?

Das größte Rätsel schließlich ist und bleibt aber doch Witos. Geht er auf die Angebote des Rechtsblocks ein? Strebt er, ins Belvedereschloß als Nachfolger Pilsudskis einzuziehen? Kommt er als neuer Ministerpräsident? Kommt er mit einem Rechtskabinett oder mit einer Regierung der Linken? Witos selbst schweigt — alle andere zerbrechen sich die Köpfe, orakeln und raten: Was wird werden?

Verbot der Getreideausfuhr aus Polen.

Gegenüber den in tendenziöser Weise verbreiteten Gerüchten über eine Änderung der Ausfuhrpolitik der Regierung teilt der Außerordentliche Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung mit, daß die Ausfuhr von Brotgetreide, Mehl usw. auch weiterhin verboten und vor Frühjahr des nächsten Jahres an eine Revision dieses Verbots nicht zu denken ist.

Herabsetzung der Kohlensteuer in Polen.

Am 18. d. M. trat mit Rückwirkung vom 1. November d. J. ab eine Verordnung des Ministerrats in Kraft, durch welche das deutsche Gesetz über die Kohlensteuer vom 18. April 1917 auf das ganze Gebiet der Republik Polen ausgedehnt wird. Auf Grund dieses Gesetzes wird die Höhe der Steuer vom Werte bzw. Preise der Kohle herabgesetzt, und zwar für die Kohle aus dem Dombrowaer Kohlenbecken um 20½ Prozent und für die übrigen Gruben um 12 Prozent.

Die Verpflichtungen in deutscher Währung.

Das Finanzministerium macht nachstehendes bekannt: Infolge der wiederholt entstandenen Zweifel wird bekanntgegeben, daß das Verbot der Auszahlung und Eingehung von Verpflichtungen in deutscher Währung, eingeführt durch das Gesetz vom 20. November 1919 (Dz. Ust. Nr. 91, Poj. 492) sich nicht auf Verträge bezieht, die außerhalb der Grenzen des früheren preußischen Teilgebiets abgeschlossen wurden und insofern in diesen Verträgen als Zahlungsort eine Ortschaft angegeben ist, die außerhalb der Grenzen dieses Gebiets, d. h. der Wojewodschaften Posen und Pommerellen, liegt. Das in dem Art. 4 und 5 des Valutagesetzes vorgesehene Moratorium bezieht sich nicht auf Verpflichtungen, die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes eingegangen wurden.

Die Arbeiter gegen den Faszismus.

Warschau, 26. November. Die sich mehrenden Gerüchte über die Organisierung von Banden der „Schwarzen Hemden“ haben unter den polnischen Arbeitern große Erbitterung hervorgerufen. Die „Prawda“, das Organ der Nationalen Arbeiterpartei, bringt die Meldung, daß die Banden von der Loge „Wahrheit und Liebe“ angeführt werden und kündigt einen entschiedenen Widerstand an. In dem Blatt heißt es: „Die Arbeiterklasse nimmt den ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh auf, sie rüstet sich zum Kampfe. Die Arbeiterklasse ist bei uns nicht so schwach wie in Italien, wo der Kommunismus sie in eine Reihe kleiner Gruppen trennte, die sich gegenseitig befehdeten. Wir werden in der Lage sein, die antistaatlichen Umtriebe zu ersticken. Der Gang der Ereignisse wird einen anderen Charakter tragen, wie dies in Italien der Fall war. Korfanty wird nicht der polnische Mussolini werden.“

Kommunistenprozeß in Lemberg.

In Lemberg begann am 22. d. M. ein Prozeß gegen 39 Kommunisten. Als Hauptangeklagte befinden sich auf der Anklagebank Stefan Królikowski (während der letzten Wahlen von der Stadt Warschau zum Sejmabgeordneten gewählt), Dr. Czesława Groner geb Jachimowicz (genannt Olga Lewicka und Wanda Sadowska), Kazimierz Ciechowski oder Kazimierz Lukasiewicz, Josef Krilyk-Wasilkow, Izydor Serzyk, Student des Polytechnikums, Nestor Chomysz, Absolvent der Philosophie, Adolf Sameta und Adolf Langner sowie 31 andere Angeklagte.

*

An der Eröffnung des Warschauer Sejm wird auch eine Abordnung des Schlesischen Sejm teilnehmen.

In Warschau weilt gegenwärtig der Vorsitzende des deutsch-polnischen Schiedstribunals für Oberschlesien Prof. Kaekenbeck, der gestern vom Außenminister Narutowicz und vom Staatschef empfangen wurde.

Wie „Nasz Kurjer meldet, sind in Wolhynien, wo angeblich zugunsten des Blocks der Minderheiten unerlaubte Wahlbeeinflussungen vorkamen, rund 100 Gemeindevorsteher verhaftet worden.

Am 18. d. M. erfolgte auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien, eine Erhöhung der Zündholzakzise, und zwar von 2 Mark auf 6 Mark pro Schachtel.

Deutsches Reich.

Deutsch-polnisches Bergwerks-Abkommen.

Der 41. Reichstagsausschuß beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf, der das deutsch-polnische oberschlesische Bergwerksabkommen betrifft. Die neue Landesgrenze zwischen Deutschland und Polen durchschneidet in Oberschlesien insgesamt 120 Bergwerke, darunter 55 Steinkohlen-, sowie 43 Zink- und Blei-Bergwerke, von denen 43 im Betrieb stehen. 34 dieser Bergwerke werden von der neuen Grenze mehrfach durchschnitten. Der Ausschuß stimmte dem deutsch-polnischen Abkommen, welches eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und der Republik Polen über die hoheitsrechtlichen Verhältnisse der durchschnittenen Bergwerke darstellt, in allen Teilen zu.

Angriff auf eine Ententekommission in Ingolstadt.

Das Eintreffen eines Automobils einer zur Kontrolle der Munitionsanstalt bestimmten Ententekommission, bestehend aus französischen und italienischen Offizieren, sowie einem deutschen Begleitoffizier rief einen großen Menschenauflauf hervor. Der Begleitoffizier suchte die Menge zu beruhigen. Eine Armbewegung eines Franzosen wurde von der Menge als Griff nach der Schußwaffe gedeutet. Daraufhin setzte ein Sturm auf das Automobil der Kommission ein, das im Nu demoliert wurde. Sämtliche Fensterscheiben wurden eingeschlagen und die Autoreifen durchschnitten. Unter dem Geschrei der Menge mußte die Kommission unverrichteter Dinge die Heimfahrt antreten. Die Szene spielte sich in so kurzer Zeit ab, daß ein behördliches Einschreiten nicht möglich war.

*

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, ist zwischen der Firma Krupp und einer englischen Interessentengruppe eine Vereinbarung über die Ausnutzung der Kruppkonzession in Rußland zustandegekommen. Von englischer Seite werden 75 v. H. des notwendigen Kapitals zur Verfügung gestellt. Als Vermittler bei dieser Vereinbarung trat Leslio Urquhardt auf, der selbst aber nicht beteiligt ist.

Der deutsche Reichstag hat sich auf den 4. Dezember vertagt.

Am 1. Dezember werden die Personentarife der deutschen Reichsbahn um 100 Prozent, die Frachttarife um 150 Prozent erhöht.

Aus anderen Ländern.

Bulgariens Zugang zum Meer.

In der Ausschußberatung der Lausanner Konferenz wurden über den bulgarischen Zugang zum Meere die verschiedenen Möglichkeiten des Regimes für Dedeagatsch erörtert. Dabei wurde auch das Beispiel Danzigs herangezogen. Man stellte jedoch bald fest, daß hier keine Analogie vorliege. Das gleiche wurde für den Fall Fiume geltend gemacht, der ebenfalls als Beispiel genommen worden war. Über die Frage von Dedeagatsch hat sich ein Gegensatz zwischen Bulgarien und Griechenland herausgebildet. Die bulgarische Abordnung lehnt den Plan eines Freihafens in Dedeagatsch unter der Leitung einer internationalen Kommission, in der die alliierten und die Balkanstaaten vertreten wären, und die auch die Eisenbahn bis zur bulgarischen Grenze zu überwachen hätte, ab. Sie forderte, daß der Hafen von Dedeagatsch in bulgarischen Besitz übergehe und die Zone bis zur Grenze autonom werde. Venizelos wies diese Forderung zurück. Pressevertretern gegenüber erklärte er, der bulgarische Anspruch sei nicht zu rechtfertigen, denn auch andere Staaten, wie Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen, hätten keine eigenen Häfen. Das Zugeständnis, das in der Entmilitarisierung des Gebiets von Dedeagatsch bis zur bulgarischen Grenze und der Einsetzung der internationalen Kommission liege, sei ausreichend. Die türkische Abordnung wird die bulgarische Forderung auf Übergabe von Dedeagatsch oder wenigstens auf Autonomie dieses Hafens durchaus unterstützen.

*

Auf den König Boris von Bulgarien soll gleichfalls ein Attentat ausgeübt sein, das ohne Folgen blieb.

Das griechische Kabinett ist zurückgetreten. Die politische Lage ist äußerst verwickelt. Die Militärs sind in der Frage der wegen Hochverrats angeklagten Minister zu keinem Zugeständnis bereit.

Der ehemalige Ministerpräsident von Italien Sonnino ist gestorben. Sein zurzeit diktatorisch regierender Nachfolger Mussolini hat sich an seine Bahre begeben.

In Moskau wurde dieser Tage ein Vertrag unterzeichnet, der die Verpachtung von 41 Zuckerfabriken in der Ukraine an einen deutschen Konzern vorsieht.

Nach Meldungen aus Bukarest ist der König von Rumänien nur durch einen günstigen Zufall einem Eisenbahnattentat entgangen. Auf der Rückkehr von einer Jagd wäre sein Zug infolge einer absichtlich vorgenommenen Zerstörung einer Eisenbahnstrecke entgleist, wenn nicht ein anderer Zug vorausgefahren wäre, der dem Anschlag zum Opfer gefallen ist. Man nimmt an, daß bolschewistische Elemente dem Attentat nahestehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. November.

Musikalische Vesper am Totenfest.

Die durch tiefste Gemütswerte begünstigte Überlieferung einer durch die Kunst kirchlicher Musik geweihten Gedenkfeier für unsere lieben Dahingeschiedenen ist uns trotz der Wandlungen der jüngeren Vergangenheit erhalten geblieben. Zwar haben die früher hier bestehenden drei evangelischen Kirchenchöre, deren jeder für sich im Laufe der Jahre so manche Musikaufführung größeren Stils veranstalten konnte, durch starke Abwanderung große Verluste erlitten; aber die Not der Zeit hat auch auf diesem Gebiet den Wunsch nach einem Zusammenschluß nahegelegt, um durch eine so erzielte größere Vereinigung, soweit als möglich, auch Musikaufführungen weiteren Ausmaßes veranstalten zu können. Eine organische Weiterbildung chorischer Darbietungen in dieser Richtung wäre auf das wärmste zu begrüßen, und die gestrige kirchenmusikalische Totenfeier in der Pfarrkirche darf als verheißungsvoller Beginn verzeichnet werden. Jedenfalls verdient Herr Hopp, der Organist der Pfarrkirche, Dank und Anerkennung dafür, daß er mit der gestrigen musikalischen Totenfeier den Weg beschritten hat, die bisher nur auf solistische Mitwirkung eingestellten musikalischen Vespern durch chorische Darbietungen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Hierin liegt wohl auch die wesentliche Bedeutung der gestrigen Vesper für die weitere Entwicklung unserer kirchenmusikalischen Verhältnisse, so wertvoll im übrigen solistische Mitwirkung auch weiterhin einzuschätzen ist, die ja auch gestern immerhin den Hauptteil in der Vortragsfolge hatte.

Diese brachte nach einem einleitenden Orgelpräludium zwei auch früher mehrmals gesungene a capella-Chöre unseres ehemaligen Superintendenten Saran („Zions Stille“ und „Endlich kommt er leise“), die in guter Abtönung zu Gehör kamen. Im weiteren Verlauf sang Frl. Lewandowski (Sopran) zwei geistliche Lieder von Bach und O. Wermann, und Frl. Frost (Alt) zwei Lieder von Radecke und Kienzl, durchweg ansprechende, auf Volkston eingestellte Weisen, die ihrem Wesen gemäß durch schlichte Wiedergabe wirkten. Frl. Anstatt spielte mit bewährter musikalischer Einfühlung zwei Violinstücke, ein Largo von Wermann und ein gehaltvolles Andante des älteren italienischen Meisters Geminiani.

Die künstlerisch bedeutsamsten Gaben waren Werke von Brahms: die zwei mittleren der „Vier ernsten Gesänge“ und der Schlußchor aus dem „Deutschen Requiem“. Für die „ernsten Gesänge“, eine der letzten Arbeiten des Meisters, hat dieser Bibeltexte gewählt, deren weltschmerzliche Betrachtungen über Tod und Vergänglichkeit in einer herben und strengen, aber doch mild ausklingenden Tonsprache ergreifenden Ausdruck gefunden haben. Die beiden Lieder („Ich wandte mich und sehe an alle, die Unrecht leiden“ und „O Tod, wie bitter bist du“) fanden durch Herrn Lenkeit eine Wiedergabe, die ihren tiefen Ausdrucksgehalt im Klanglichen wie auch in der Durchgeistigung des Deklamatorischen wirksam ausprägte. Der Schlußsatz (Nr. VII) aus dem „Deutschen Requiem“ („Selig sind die Toten“) stellt an den Chor sehr hohe Anforderungen durch reichen Harmoniewechsel sowie rhythmisch schwierige Einsätze, und eine restlose Lösung dieser überaus schweren Aufgabe konnte nicht wohl erwartet werden. Aber was geboten wurde, verdient doch als Ergebnis eifriger und hingebender Arbeit aller Mitwirkenden hohe Anerkennung und zeigte eine bemerkenswerte Stufe chorischer Durchbildung in der klaren Linienführung, dem harmonischen Zusammenklang und der dynamischen Schattierung. Herr Hopp hat als Leiter dieses schwierigen großen Schlußchors sich als umsichtiger Führer erwiesen, und hohes Lob verdient auch die von Herrn Preuß vielseitig registrierte Durchführung des Orgelparts, der die vielseitigen Orchesterklangfarben ersetzen sollte und dieses Ziel auch in glücklicher Weise erreichte. — Der weite Kirchenraum war bis auf den letzten Platz besetzt und die Hörer haben sicherlich von dieser Totenfeier ergreifende Eindrücke empfangen. kb.

---

§ Am gestrigen Totenfestsonntag waren die evangelischen Friedhöfe das Ziel zahlreicher Besucher, die die Gräber ihrer Angehörigen mit Kränzen schmückten und dort in stillem Gedenken an die Dahingeschiedenen verweilten. In den Friedhofskapellen fanden am Nachmittag Andachten statt, die ebenfalls stark besucht waren und einen für die Teilnehmer eindrucksvollen Verlauf nahmen. In der Pfarrkirche und der Johanniskirche in Schleusenau wurden musikalische Vespern veranstaltet, über die wir noch eingehender berichten. So kam die Stimmung des ernsten Gedenktages in würdiger Weise zur Geltung, und auch das sehr ungünstige Wetter beeinträchtigte kaum die starke allgemeine Teilnahme der evangelischen Kreise an den überlieferten Gebräuchen des Totenfestes.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Freitag drangen bisher unermittelte Diebe mittels Einbruchs in die Kanzlei des Staatlichen Landwirtschaftlichen Instituts am Bülowplatz 8 und stahlen eine Schreibmaschine, System „Remington“ Nr. M. D. 75 803, sowie ein weißes Handtuch mit Tintenstempel Z. G. sowie einen schwarzen Damenmantel (Raglan), im Gesamtwerte von 1 680 000 Mark. — Bei dieser Gelegenheit versuchten die Diebe auch den in der Kanzlei befindlichen eisernen Geldschrank zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. — In derselben Nacht drangen Diebe nach Zertrümmerung des Fensters in die Wohnung des Herrn Lewandowski, Berliner Straße 11 (Jägerhof), und stahlen zwei goldene Taschenuhren und fünf goldene Ringe im Werte von über 1 000 000 Mark. — In der Nacht zum Donnerstag erbrachen Diebe das Gitter zum Keller des Herrn Muszynski, Berliner Straße 32, und entwendeten mehrere Päckchen Margarine sowie Zucker im Gesamtwerte von 90 000 Mark. — In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe mittels Nachschlüssel in die Wohnung des Herrn Tobolski in der Danziger Straße 107 und stahlen einen großen Spiegel, einen Tisch, zwei Stühle und eine Wanduhr (Regulator) im Gesamtwerte von 250 000 Mark. — Ferner zertrümmerten in der Nacht zum Montag unbekannte Diebe das Schaufenster der Firma Kawański & Co. in der Danziger Straße 18c und entwendeten verschiedene Gegenstände. Was den Dieben alles in die Hände fiel, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

§ **Diebstähle.** Am Freitag, am hellen Tage, stahlen Diebe aus der Wohnung der Frau Makowska, Brunnenstraße 3, einen Pelz im Werte von einer Million Mark und in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag einem Herrn St. Raczek vom Hofe des Hauses Wolkenstraße 3 (Jägerhof) einen halben Wagenteil im Werte von 75 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Autoren-Abend „Eberhard-König“. Da der Dichter mit dem Morgenzuge nicht angekommen ist, muß der Vortragsabend heute ausfallen. Es wird angezeigt werden, ob es sich um völligen Ausfall oder um eine Verschiebung handelt. Die Karten können zurückgegeben werden. (12379

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Die Übungsstunde fällt heute aus. (12380

Deutsche Bühne. Abt. Kulturfilm-Vorführungen. Über eine Vorführung des Prof. Lampeschen Großfilms „Die Alpen“ in Berlin schreibt die Presse u. a.: „Die zahlreich anwesenden Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit ihren Chefs, die Spitzen der obersten Schulbehörden, die fast ausnahmslos dieser Darbietung beiwohnten, werden wohl dafür sorgen, daß dieser Tag zum Geburtstage neuer Anschauungen über Belebung, Vertiefung und Verschönerung der Bildungspflege werde.“ In Bromberg wird Dir. Dr. Schönbeck das Filmwerk am Donnerstag, den 30. d. M. (nicht, wie irrtümlich angegeben, Mittwoch) demonstrieren. (12385

* * *

Aus der Freistadt Danzig.

Danzig, 24. November. Am Donnerstag früh hat sich, den „Dep. Poranny“ zufolge, der Leutnant der polnischen Marine Dyrna erschossen.

* **Danzig.** Am Freitag, 24. d. Mts., wurde der Streik der Danziger Werftarbeiter, der 16 Tage dauerte, beendet. Die Arbeiter erhalten für November eine Lohnzulage von 100 Prozent, die vom Schiedsgericht bereits am 24. d. Mts. festgesetzt wurden, und außerdem noch einen Zuschlag von 20 Prozent.

Tll. **Danzig**, 25. November. Die hiesigen Buchdrucker sind wegen Lohnforderungen gestern abend in einen Streik eingetreten, so daß bereits heute früh die hiesigen Zeitungen nicht erscheinen konnten.

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 54 000—56 000, Roggen 31 500—32 500, Braugerste 34 000 bis 35 000, Hafer 32 000 bis 33 000 M., Weizenmehl (65proz.) 79 000 bis 81 000, Roggenmehl (70proz.) 48 500—49 500 M. (inkl. Sack). Weizenkleie 15 800 M., Roggenkleie 15 800 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln 2609 M., Getreidestroh, lose — M., do. gepr. — M. Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Marktsituation im allgemeinen unverändert. — Stimmung: unentschlossen.

Posener Viehmarkt vom 25. Novbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder: A. Ochsen:** 1. Sorte 28 000 bis 30 000, 2. Sorte 23 000 bis 25 000, 3. Sorte 14 000 bis 15 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 28 000 bis 30 000, 2. Sorte 23 000 bis 25 000 M., 3. Sorte 14 000 bis 15 000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 28 000 bis 30 000 M., 2. Sorte 23 000—25 000 M., 3. Sorte 14 000—15 000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 49 000 bis 50 000 M., 2. Sorte 45 000 bis 47 000 M., 3. Sorte —,— bis —,— M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 29 000—30 000 M., 2. Sorte —,— bis —,— M. 3. **Schweine** 1. Sorte 87 000—88 000 M., 2. Sorte 82 000—83 500 M., 3. Sorte 78 000—80 000 M. — Tendenz: lebhaft.

Die Berliner Devisentabelle vom Sonnabend ist heute ausgeblieben.

Die Posener Börse ist am Sonnabend ausgefallen.

Warschauer Börse vom 25. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1092,50—1075—1082,50. Danzig 2,25—2,22½. Berlin 2,20—2,27½—2,22½. London 73 000—74 000—72 000. Neuyork 14 400 bis 16 250—16 600. Paris 1180—1185—1172,50. Prag 505 525 bis 515. Wien (für 100 Kronen) —. Schweiz 3010—3065—3060. Italien 775—760—770. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 16 400—16 275. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 1167,50. Deutsche Mark 2,27½—2,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. November. 1 holl. Gulden 2830,40 Geld, 2844,60 Br. 1 Pfund Sterling 32 491,31 Geld, 32 357,69 Br. 1 Dollar 7206,93 Gd., 7273,07 Brief. 100 poln. Mark 45,88 Gd., 46,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 44,75¼ Gd., 44,99¼ Br., verkehrsfr. Auszahlung Posen 44,13 Gd., 44,47 Br. 1 franz. Frank — Gd., — Br.

Die Schlußkurse der Danziger Börse vom 25. Novbr. sind heute nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 200, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 180, für kleine Scheine 100. Gold 3400, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,34, Fordon + 1,23, Chełmno (Culm) + 1,17, Grudziądz (Graudenz) + 1,36, Kurzebrack + 1,65, Pieckel + 1,18, Tczew (Dirschau) + 1,40, Einlage + 2,70, Schiewenhorst + 2,90, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 24. Nov. + 1,59 Mtr. Kraków am 24. Nov. — 1,73 Mtr. Warszawa am 24. Novbr. + 1,65 Meter. Płock am 24. Novbr. + 1,20 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Tanzunterricht.

Der Kursus für Fortgeschrittene beginnt 5. Dez. bei Wichert, Fischmarkt. 12382

M. Toeppe, Tanzlehrerin, **Gamma 9.**

Tanzschule Bahnhof-Straße 3.

Herta Plaesterer. 12221

Der neue Kursus f. **mod. Tänze** beginnt **28. Nov.**, Danzigerstr. 134. Anmeldungen Dworcowa 3. 12221

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche :: :: Bydgoszcz-Okole.

Anfertigung erstklassig. Bilder und Vergrößerungen. Bis zum 20. Dezember Preis-Ermäßigung! Jede Aufnahme bringt neue Kunden. 17747

Ca. 150 Festmtr. gesundes

Birkenholz

diesjähriger Einschlag, verkauft preiswert

C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz.

ul. Dworcowa 31 a. — Telefon 1273.

Telegr.-Adr.: Holzzentrale. 12346



H A P A G

HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:

Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

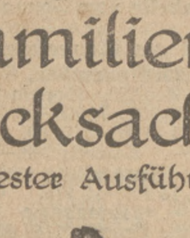
Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen

—— Telephon 82 ——

Familien-Drucksachen

in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert

A. Dittmann, G. m. b. H.,

Buch- u. Kunstdruckerei

Bromberg-Bydgoszcz

Wilhelmstr. 16 Telefon Nr. 61

14997 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteilen (Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache)

T. u. A. Furbach,

(langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, I.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12023 **Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privat-patienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski,** Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski,** plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki,** plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski,** Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała,** plac Teatralny, 15470
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé,** Libelta 12.

Kaufen jeden Posten

Press-Stroh

ebenfalls **Fichten und Altpapier** 12314

Wielkopolska Papiernia, Tow. Akc., **Bydgoszcz**

Telefon 1149. Telegr.-Adr.: Papyrus.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA

Kautschuk Absätze und Sohlen



11107

Palma-Kautschuk (G. m. b. H.)

Fabriklager: **Poznań,** Kanałowa 18. — Tel. 6016.

Deutscher Heimatbote

in Polen

Kalender für das Jahr 1923.

Die erste Auflage ist vergriffen. Bestellungen für die zweite Auflage sind zu richten an 12117

A. Dittmann, Bydgoszcz.



Erhalt' Dir Deine teuren Schuh', Verwende nur Urbin dazu! 10522

Klavierstimmungen

und **Reparaturen** führt gut und sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler, 17313 Ecke Brückenstr., **Grodzka 16, Burgstr.** Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügungen aller Art nach Wunsch in kleiner und größerer Besetzung.

Verloren!

Sonnabend zwischen ½8 und 8 Uhr von Okole, Kanałowa 5 b. z. Haltestelle der Straßenbahn tulasilb. Uhr im Lederarmband verloren. Da wertvolles Familienand. bitte ich den ehrl. Finder herzl. d. geg. Belohnung abzugeben bei **Eichhorst,** Okole, Kanałowa 5. 17773

PRIMA HOCHGLANZ-CREME EKA

12163

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

EKA wird in den drei „Express"- Geschäften en détail und en gros verkauft.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.

E. R. Otto Knoof.

Kino Kristal.

Heute, Montag, unwiderruflich zum letzten Male

Der 3. (vorletzte) Teil

des amerikanischen Filmkunstwerkes

Aufruhr der Matrosen

aus dem Cyklus **Robinson Crusoe.** 12389

Dieser Teil übertrifft alle vorhergesehenen.

Ab Dienstag: **Ab Dienstag:**

Der 4. Teil und Schluß

dieses herrlichen Filmwerks.

KINO NOWOŚCI

Heute, Montag, ein herrlicher Pariser Film:

Orkan des Lebens.

In der Hauptrolle: **Stanisława Napierkowska.**

Einlage! Das effektvolle Lustspiel: **Einlage!**

„Triumph des Amor".

12388

Nachlaß-Versteigerung.

Am Dienstag d. 28. 11. 22, vorm. 11 Uhr, werde ich **Jagiellońska 32:** Sofa, Kleiderschränke, Vertiko, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestelle, Kommoden, Waschtisch, 1 Satz Betten, Steppdecke, Haus- u. Küchengeräte, Kleidungsstücke und vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon

Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030. 12388

Sämtliche

Maler- u. Lackierer-arbeiten

werden prompt u. billig ausgeführt. 17749

Dekowski, Maler, **ulica Paderewskiego 6,** früher Schillerstr.

Wäsche wird **billig, sauber** gewasch. u. geplättet. Wo? zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 17607

Wohnungen

6–8-Zimm.-Wohng. f. Bürozwecke ges. Angebote unter **W. 17621** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche **3-4 Zimmer** zu mieten, mit Möbel erwünscht. Offerten unt. F. 17632 an d. Gst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht **1- od. 2-Zimmer-Wohnung** mit Küche. Mietspreis nach Vereinbarung. Off. u. D. 11072 a. d. G. d. Z.

Leeres Zimmer od. möbl. oh. Betten v. sof. mögl. im Zentr. gesucht. Off. u. W. 17688 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Herr, alleinstehd. wünscht **möbliertes Zimmer** evtl. Mittagstisch. Offerten unt. Nr. 1902 an Anc.-Exp. C. B. „Expreß".

2 Kaufleute suchen eine gemütl. Heim von **zwei möbl. Zimm.** (Schlaf- u. Wohnzimmer) vom 1. Dezemb. 1922. Off. unter B. 17701 a. d. G. d. Z.

Ehep. s. möbl. Z. m. Kchben. evtl. gr. leer. Z. Off. unt. N. 17744 a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer für zwei Herren mit voll. Pens. zu verm. Wileńska (Boiestr.) 6, I Tr., l. 17599

Möbl. Zimmer m. Pension an bess. H. v. sof. o. 1. 12. 22 z. vm. Toruńska 187, p., r.

Möbl. Zimmer m. Ztrhzg. z. vm. Paderewsk. 7, p., l.

Tel. 1070 Sw. Trójcy 12

Dom Parkowy

Tanzdiele

Café :-: Restaurant

Weinstuben

Montag, 27. 11. 22

Himmel und **Hölle"!**

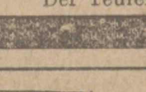


Passend dekorierte Räume

In der Hölle bedient der Teufel.

Künstler-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr nachts.



Wurst- u. Eisbein-Essen :: :: Flaki.

Der Teufel bittet um Zuspruch. 12316

Autoren-Abend Eberhard König.

Da der Dichter mit dem Morgenzuge nicht angekommen ist, muß der **Vortragsabend heute ausfallen.** Es wird angezeigt werden, ob es sich um völligen Ausfall oder um eine Verschiebung handelt. Die Karten können zurückgegeben werden. 12390

Grudekoks

liefert

waggonweise u. i. kleiner. Mengen

Kohlenkontor Bydgoszcz

ulica Jagiellońska 46/47.

Telefon 8, 12 u. 13. 10756

Telefon-anschluß des 12374

Rittergutes Zegartowice

42 Chełmża 42.

Allerfeinstes

Pfefferkuchen-Gewürz

in duftiger Mischung kaufen Sie nur in der **Schwanen-Drogerie,** Danzigerstr. 5. 12360

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Off. u. K. 17734 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Dienstag, den 28. Novbr., abends 7½ Uhr:

Bachstelzchen.

Volksstück mit Gesang in 4 Bild. von Ed. v. d. Bede, Musik von Max Bertuch.

Vorverkauf für Mitglieder bis Montag, 27. Nov., bei Hecht. 12384

Abt. Kulturfilm-Vorführungen.

Donnerstag, d. 30. Nov., abends 7½ Uhr: Einmaliger Filmvortrag: **Dir. Dr. Schönbeck:**

„Die Alpen."

Großfilm in 5 Teilen von Professor Dr. Lampe, Berlin.

Karten z. Eintrittspreis von 400 Mk. nur an der Abendkasse (siehe auch u. Veranstaltungen).

Kolmar

Deutsche Bühne Chodzież.

Sonnabend, d. 2. Dezemb., abends 8 Uhr:

Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Sonntag, d. 3. Dezember, abends 6 Uhr:

Flachsmann als Erzieher

In den Rollen d. „Flachsmann" u. der „Gisa Holm" **Willi u. Lotte Damaschke** von der Deutschen Bühne Bydgoszcz. 12365

Die Leitung.

Heute Montag 17770 | **Café Bydgoszczanka** | **FLAKI- u. EISBEIN-ESSEN** | Anfang 6 Uhr Ende 3 Uhr.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 251.

Bromberg, Dienstag den 28. November 1922.

Pommerellen.

27. November.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Das Landamt hat hier seinen Betrieb für Pommerellen** bereits aufgenommen. *

e. **Die hiesige Fürsorgestelle des Roten Kreuzes wird** mit dem 1. Februar n. J. **aufgehoben. Sie befindet sich** bereits in Liquidation. *

e. **Steuereinziehung.** Es wird jetzt mit dem Einziehen der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1922 begonnen. Als Kanalgebühr werden 7700 Prozent und für Gemüllabfuhr 7350 Prozent erhoben. *

d. **Eine Radiostation ist auf dem hiesigen Postamt** eingerichtet worden. Als Antennenträger ist der hohe Schornstein des städtischen Elektrizitätswerkes benutzt worden. Die Antennendrähte führen von dort direkt nach dem Telegraphenamt. Bei Kriegsbeginn wurde eine militärische Funkenstation in der Nähe der Feste Courbière errichtet. Die Reichweite war ziemlich groß. Diese Station wurde auch vor einiger Zeit wieder verwendbar gemacht. *

e. **Aupflanzung.** An Stelle der in der Bentzkistraße abgeholzten alten Linden wurden bereits neue Lindenbäumchen seitens der Parkverwaltung gepflanzt. *

□ **Die Preise für fette Schweine** sind wieder in die Höhe gegangen. Man zahlt für den Zentner bester Ware bereits 75 000 bis 80 000 Mark. Es ist keine Seltenheit, daß gute schwere Tiere fast eine halbe Million Mark kosten. Schweinefleisch kostet 1100 Mark das Pfund. Für Speck zahlt man schon 1400 Mark, und er wird an die einzelnen Kunden nur in kleineren Quanten abgegeben. *

A. **Die Arbeiten an der Trinkebrücke** in der Grabenstraße sind ziemlich beendet. Es ist nur noch eine kleine Fläche zu pflastern und dann kann die Sperre der Straße wieder aufgehoben werden. *

d. **Auf eigentümliche Weise verschwunden** ist vor ungefähr zwei Monaten ein etwa neunjähriges Mädchen. Der Handwerker Sch. ist in zweiter Ehe verheiratet. Das neunjährige Mädchen aus erster Ehe war in den Ferien bei der Großmutter in Neuenburg. Von dort wurde es mit Gelegenheit nach Hause geschickt, ist aber nicht angekommen. Nach einer anderen Mitteilung hat das Kind auf verschiedenen Stellen auf den Namen des Vaters Geld geliehen und dann die elterliche Wohnung verlassen. Trotz mancherlei Nachforschungen ist es nicht möglich gewesen, das Kind ausfindig zu machen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Spiritus-Beschlagnahme.** Auf dem Thorner Hauptbahnhofe wurde im Zuge Posen—Warschau ein gewisser Figurski aus Warschau verhaftet, in dessen Besitz sechs Flaschen und eine 5-Literkanne Spiritus gefunden wurden. In demselben Zuge wurden sechs weitere Flaschen und zwei Schweinsblasen mit Spiritus gefunden, als deren Besitzer sich niemand ausgeben wollte. Der Spiritus, dessen Ausfuhr nach Kongreßpolen verboten ist, verfiel der Beschlagnahme. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Wochenmarkt war wie Freitags fast immer, sehr gut beschickt und besucht. Es waren alle Artikel reichlich zu haben, auch besonders Eier, die im Preise von 2400 Mark auf 2200 und 2100 Mark zurückgingen. Nur Butter war knapp und schon früh vergriffen. Man forderte 2200 bis 2400 Mark. Gemüse und Obst war zu den alten Preisen erhältlich, Äpfel heute schon von 40 Mark an. Kartoffeln kosteten 1600 und 1700 Mark. Der Geflügelmarkt wies hauptsächlich Gänse und Enten auf, erstere in den Preislagen von 4000 bis etwa 8000 Mark, letztere von 2000 bis 3500 Mark. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Freitag zu Sonnabend ist das Wasser um 8 Zentimeter gestiegen. Es stand Sonnabend früh auf 1,34 Meter über Null. — Stromab kommend machte Dampfer „Staszyc" am Kai fest. Sonst kein Schiffsverkehr. **

* **Beschlagnahme.** Die hiesige Kriminalpolizei nahm einen Vorrat von 40 000 Zigaretten in Beschlag, nachdem sie festgestellt hatte, daß derselbe aus Danzig und Deutschland herübergeschmuggelt worden ist. **

‡ **Der Männergesangverein „Thorner Liedertafel"** veranstaltete am Freitag in den oberen Räumen des „Artushofs" ein Wintervergnügen, zu dem sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Der Chor trug unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Steinwender eine Reihe ernster und heiterer Lieder vor, die davon Zeugnis ablegten, daß er trotz starker Abwanderung seiner Mitglieder nichts von seiner künstlerischen Höhe eingebüßt hat. Solistisch wirkten Frau Zahnarzt Davitt (Sopran) und Fräulein Traute Steinwender (Alt) mit, die stürmischen Beifall fanden. **

* **Im Eisenbahnzuge bestohlen** wurde Frau Adamkiewiczowa aus Kutno auf der Fahrt nach Thorn, wo man sie zu einer Hochzeit eingeladen hatte. U. a. wurde ihr das Geschenk, mit dem sie das Hochzeitspaar zu erfreuen gedachte (ein Bild) und ein mit Würsten gut gefüllter Reisekoffer entwendet. **

‡ **Gesprungene Schaufensterscheiben.** In letzter Zeit sind in mehreren Geschäften in der Stadt, besonders in den Hauptstraßen, die großen Spiegelglasscheiben der Schaufenster gesprungen. Man führt dies darauf zurück, daß die Scheiben in einer Eisenfassung sitzen, die im Laufe der Zeit durch Rost zerfressen werden und ein Vibrieren der Scheiben bei dem starken Fuhrwerk- und auch Lastautoverkehr nicht mehr verhüten können, so daß schließlich größere oder kleinere Sprünge in den Scheiben eintreten. **

* **Dirschau (Tczew),** 25. November. Ein neues Bild machte sich auf dem letzten Wochenmarkte hier bemerkbar, nämlich das Erscheinen von Danzigern auf dem Wochenmarkte. Nicht nur Eisenbahner von dort, auch viele Hausfrauen waren heute von dort hier erschienen, um vornehmlich Butter und Eier hier aufzukaufen, da diese Lebensmittel auch nach der Umrechnung dort bedeutend höher im Preise stehen als hier. So war es denn auch garnicht verwunderlich, wenn für Butter heute bis zu 2700 Mark verlangt und auch zum Teil von diesen Leuten gezahlt wurde. Vielfach wurde von hiesigen Hausfrauen der Wunsch ausgesprochen, daß die Polizei den Aufkauf durch Fremde verbieten möchte.

* **Karthaus (Kartuzy),** 25. November. Zur Abholzung von Bäumen auf dem evangelischen Friedhof bringt die „Karth. Zeitg." eine Richtigstellung der Gemeindekörperschaften, in der es heißt: Der älteste Teil des Friedhofes, der bereits über ein Menschenalter polizeilich geschlossen ist, glich einem Urwald. Um ihm ein gärtnerisch schönes Aussehen zu verleihen, beschlossen die kirchlichen Körperschaften, diejenigen Bäume, welche bisher ein Wachsen von Pflanzen und Blumen verhindert haben, niederzulegen. Erst durch eine derartige Maßnahme glaubte man, dem Kirchhof ein Bild der Ruhe und des Friedens bieten zu können.

et. **Aus dem Kreise Schwetz,** 23. November. Seit ca. 20 Jahren standen die staatlichen Beschäler im Pennerschen Gasthofe zu Michlau. Neuerdings soll die Station verlegt werden, und zwar nach dem früher Töpferschen Grundstück in Brattwin, das jetzt in polnischer Hand ist. Da die Stallungen nicht genügen, sollen Veränderungen getroffen werden. Das Bauen ist aber recht kostspielig und deshalb will der neue Stationshalter die Ausgaben nicht auf seine Rechnung machen lassen. — Einer Kohlengasvergiftung wäre bald der Rentier Müller aus Sanskau zum Opfer gefallen. Er befand sich bei einem Verwandten zum Besuch. Der Ofen war geheizt und es war Gas in das Zimmer gedrungen. Als der Schläfer spät morgens nicht erwachte, drang man ins Zimmer und fand ihn betäubt. Durch Wiederbelebungsversuche gelang es, ihn wieder ins Leben zurückzurufen. — Ganz außerordentlich im Preise gestiegen ist das Brennholz. Während es noch vor wenigen Wochen in den Privatforsten 6000 Mark kostete, ging es bald auf 10 000 Mark in die Höhe. In dem Holztermin der Staatsforst trieb man den Preis sogar bis auf 15 000 Mark. Trotz des hohen Holzpreises ist die Nachfrage nach Torf sehr gesunken. Es waren noch im Oktober die Torfbestände nicht geräumt. Auf allen Bahnhöfen, in deren Nähe Waldungen sind, lagern Holzbestände zum Verladen bereit. Hauptsächlich handelt es sich um Bau- und Nutzholz, Grubenholz und Stangen aber auch Klobenholz und Stubben. — In den Weichselkämpen sind große Mengen Weiden geschnitten worden. Diese werden zum großen Teil grün verkauft. Bedeutende Mengen werden im Frühjahr ins Wasser gestellt und nach dem Treiben geschält. Neuanpflanzungen von Weiden sind in den letzten Jahren kaum gemacht worden. Die Nachfrage nach guten Flechtweiden ist stark. Auch Bandstöcke werden gesucht und gut bezahlt. Der Versand findet zum Teil zu Wasser statt.

Nochmals das Eisenbahnunglück bei Laskowitz.

Wie erinnerlich, hatte der „Dz. Bydgoski" den schweren Eisenbahnunfall bei der Station Laskowitz (Strecke Bromberg-Dirschau) am 17. Oktober einer böswilligen Absicht deutscher Beamten zur Last gelegt, wofür keinerlei tatsächliche Begründung vorlag. Nunmehr hat die Danziger Direktion der polnischen Staatseisenbahnen dem genannten Blatte eine längere Berichtigung mit genauen Angaben über die Einzelheiten des Unglücksfalls übersandt. Diese Richtigstellung lautet:

„Die unmittelbare Ursache des Unglücksfalles mit dem Militärzug (Ausflugszug) am 17. Oktober d. J. auf der Station Laskowice ist, wie die Untersuchung ergab, darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer das Einfahrtssignal, das für diesen Zug auf „Halt" stand, übersah und auf die Station einfuhr. Der Lokomotivführer überfuhr dieses Signal, von der Ansicht ausgehend, daß das zweiarmige Einfahrtssignal für den Graudenzer Güterzug, der auf ein anderes und für ihn bestimmtes Gleise einfuhr, dem Militärzug gelte. Im Augenblick, als er die Gefahr bemerkte, habe er aber auch nicht alle zu seiner Verfügung stehenden Mittel angewandt, um den Zug zum Stehen zu bringen. Die Behauptung, die Lokomotive, auf welche der Militärzug auffuhr, sei im kritischen Moment ohne Bedienungsmannschaft gewesen, entbehrt jedweder Grundlage, da die Untersuchung ergab, daß diese Lokomotive in Erwartung der freien Fahrt nach der Drehscheibe zeitweilig auf dem Gleise Nr. 2 stand, und zwar unter dem Schutze des Einfahrtsignals „Halt" und unter dem Schutze der Bedienungsmannschaft.

Die Verhaftung von zwei Eisenbahnangestellten durch die Militärbehörden war durchaus unbegründet und wurde auch von der Staatspolizei nach deren Eintreffen am Unglücksorte unverzüglich aufgehoben. Beide Angestellte hatten mit dem Unglücksfall nichts gemein, und die Behauptung, sie hätten in „verbrecherischer Absicht" gehandelt, ist durchaus unbegründet.

Unwahr ist ferner auch die Behauptung, der diensthabende Beamte der Station habe das Einfahrtssignal in der Richtung Dirschau aus der Lage „Freie Fahrt" in „Halt" abgeändert, um die Spuren des Verbrechens zu verdecken. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß das Einfahrssignal für den Militärzug schon vor Eintritt der Katastrophe auf „Halt" stand.

Das Anhalten des Personenzuges 33 aus Dirschau veranlaßten die Offiziere vollständig überflüssigerweise, da keinerlei Hindernisse gegen die Durchfahrt dieses Zuges bis in die Nähe des Unglücksfalles vorlagen, was von kompetenten Eisenbahnangestellten bereits vorher festgestellt worden war, die auch gleichzeitig dem Lokomotivführer des Zuges 33 den Auftrag erteilten, am Orte des Unfalls Vorsicht walten zu lassen.

Die Zahl der Personen, die während des Unglücksfalles zu Schaden kamen, beträgt nach ärztlicher Feststellung drei Schwer- und fünf Leichtverwundete, laut Angaben des Kommandanten des Transports aber haben 27 Personen leichte Verletzungen davongetragen."

**Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".**

Prima
Speisekartoffeln
bieten ab Lager an
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 12221

An- und Abfuhr
übernimmt Nowodworska 7. Tel. 990. 17608

Geldmarkt

Stillen od. tätig. **Teilhaber** mit 3—3½ Mill. Mark zur Vergrößer. u. Absetzung eines Massenartikels für Tischlerei sofort ges. Off. u. D. 17714 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Pumpenfabrik, seit ca. 30 Jahren bestehd., sucht
General-Vertreter
für Polen.
Gefl. ausführl. Off. unt. E. 12361 a. d. Gst. d. Z.

Duett (Klavier u. Geige)
evtl. nur Klavierspieler, für gleich od. später sucht
12318 Central-Café, Brodnica (Strasburg).

Von sofort oder später evangel., unverheir., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtiger 12368
Rechnungsführer
und ab 1. 1. oder 1. 4. 23 poln. sprechender, verheir. oder unverheir.
Beamter
mögl. nicht unt. 30 Jahr., für Nebengut (30 Familien, 8=4-sp. gesp. Pferde), unter Oberleitung von hier aus stehend, gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
von Loga,
Wichorze, pow. Chelmno, Bahnst. Cepno.

Suche von sofort jünger.
Hofbeamten
der auch die schriftlichen Arbeiten übernehm. muß. Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift Bedingung. Ebendaselbst findet strebsamer, selbstarbeitender 12376
Gärtner
per 1. 1. 23 Stellung.
Tilk, Słomowo, p. Siemoń, pow. Toruń.

Bankmäß. durchgebildete
Kontokorrent-Buchhalter
stellt ein 12278
Spar- u. Vorschuß-Verein Schönlanke.

Bilanzsicherer
Buchhalter
zur selbständ. Führung d. Geschäftsbücher als Neb.-Beschäftig. f. Nachm. ges. Off. u. O. 17665 a. d. G. d. Z.

Kaufmänn. gebildet.
Herr 17682
als 1. Kraft von größer. Büro gesucht. Off. unter Nr. 1902 an Annoncen-Expedit. C. B. „Expreß"

Jüng. Expedient
zu baldigem Antritt von Eisen-Großhandlung für Expedition u. Fakturenwesen gesucht. Bewerbg. unter C. 12358 a. d. G. d. Z.

Einen tüchtigen soliden
Brennerei-gehilfen
sucht von sofort 12377
Brennereiverw. Bartsch, Bialutn, pow. Działdowo.

Suche zum 1. Januar oder 1. April einen verheirateten, tüchtigen 12375
Schmiedemeister
erfahren in Hufbeschlag und Maschinenreparatur.
R. Kuhrt, Morsk bei Swiecie (Pommerellen).

Suche zum 1. Januar 23 resp. früher für meine Kundenmühle einen unverheirat., tüchtigen und ehrlichen
Müller
als Alleiniger. Off. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnisabschriften an Mühlengut Lutowko, b. Sępólno. 12376

Per sofort tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter,
ferner 2 tüchtige Damen, in Schreibmaschine u. Stenographie vollständig firm, gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter A. 17700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter(in)
mit der amerikan. Buchführung sowie sämtlichen Büroarbeiten bestens vertraut, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sowie eine perfekte
Stenotypistin
sucht per sofort 12364
Landwirtschaftl. Großhandelsgesellschaft, Wąbrzeźno (Pomorze).

Tischler-Gesellen
für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik,
Danzigerstr. 100. 11536

Stenotypistin
mit guten polnischen Kenntnissen 12253
per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüch. sind in deutscher Sprache persönlich einzureichen.
Motorfahrzeugfabrik Stadie, Gdańska 160.

Korrespondentin
selbständig, 12348
gewandte polnisch-deutsche
Stenotypistin, nur erstklassige Kraft,
gesucht.
Gutbezahlte Dauerstellung in Bydgoszcz (Bromberg).
Anmeldungen sind zu richten an: Zarząd Zakładów Graficznych Instytutu Wydawniczego „Bibljoteka Polska" w Bydgoszczy, Jagiellońska 20.

Erste 17750
Buchhalterin
möglichst beider Sprachen mächtig, von sofort oder per 1. 12. 1922 gesucht.
Otto Pfefferkorn, Bahnhofstr. Nr. 94.

Ordentliche Zeitungsboten
werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

Tartak Biskupiec
sucht v. sof. od. 1. Januar 1923 einen verheir. 12372
Schmied
mögl. mit etwas eigenem Handwerkszeug, welcher firm im Hufbeschlag ist u. sämtliche vorkommenden Arbeiten für den Sägewerksbetrieb ausführen kann. — Ferner wird gesucht verheirateter
Kutscher
gut. Pferdepfleger, speziell für Anfuhr v. Rundholz. Schriftl. Angebote mit Lohnforderung bei freier Wohng., Licht u. Brenng. sind einzureichen an
Mühlenverwaltung der Danzig-Pommerellisch. Holzindustrie Akt.-Ges. Tartak Biskupiec.

Stellmacher
tüchtige Gestellarbeiter b. hoh. Lohn f. dauernd ges. Gestellfabrik Mateiki 3.
17616

Dom. Sukowy, p. Kruszwica, pow. Strzelno, sucht zum 1. Jan. 23 oder später einen verheirateten
Schäfer.
12377

Zuverlässige
Arbeiter
für dauernde Arbeit stellt ein Ernst Mix,
12386 Seifenfabrik.

Eleve
ev., findet p. sof. Stellung. Majorat Orle, p. Grudziądz
12357

Ein 12256
Lehrling
für Büro v. sofort gesucht.
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz-Bielawki,
Bartosza Głowackiego 12.

Lehrling
mit guter Schulbildung und poln. Sprachkenntn. von Eisenhandlung z. bald. Antritt gesucht. Bewerbg. unter D. 12359 a. d. G. d. Z.

Wir suchen 1 geübte
Schreibmaschinistin
mit Büropraxis
1 Lehrling
für unser Fabrikbüro
Schmidtke, 12335
Bydgoszcz - Szretery.

Buchhalterin
die auch selbst. koresp. u. Maschine schreibt, wird p. sofort gesucht. Poln. und Deutsch erforderlich. 12317
Bracia Mazur i Ska., Bydg., Jagiellońska 76.

Aelt., erf. **Wäschenäherin**
sofort ges. Schles. Leinen- u. Wäschegesch. F. Mutke, Sienkiew. (Mittelstr.) 25.
17674

Eine Zuarbeiterin
für Herrenschneiderei vrl. Danzigerstr. 85, 3 Trepp. Daselbst ist ein dunkelblaues Rips-Kostüm zu verkaufen. 17751

Ein Lehrfräulein
für Fleischerei ges. 17761
Bociek, Pomorska 57.

Wirtin,
jg. Polin, erfahren u. selbständig wird gesucht zur Führung einer Hauswirtschaft auf dem Lande bei alleinstehend. Herrn. Off. unter P. 17757 a. d. G. d. Z.

Stütze, d. kochen k., für kl. Haush. k. s. sofort melden bei Frau v. Linda, Petersona 10, I. 17753

Dienstmädchen f. g. bürgerl. Haush. a. Land b. Wyrzysk gesucht. Adressen m. Zeugnisabschr. unter R. 17758 a. d. Gschft. d. Z. zu richten.

Aufwärterin von 8—11 Uhr vorm. u. schulentl. Mädchen könn. sich meld. Sw. Jańska (Johannisstraße) 16, 2 Tr., r. 17777

Stellengesuche

Suche zum 1. 12. evtl. später Stellung als **Brennerei-Verwalter.** Bin 26 J. alt, der poln. Sprache in Wort u. Schr. mächtig, sow. m. Gutsvorvorstehergeschäft. u. elektr. Lichtanlg. vertr. Bin im Besitz gt. Zeugn. Gefl. Angeb. erb. u. S. 12262 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Müller 12165
bew. in allen Zweigen d. Müllerei, m. Sauggasmot. u. Dampfmasch. vrtr., sucht Stell. Bevorz. selbst. Stell. Angeb. m. Lohnang. an Joh. Hanyżewski, Gromadno, poczta Falmierowo, pow. Wyrzyski.

Schneiderin sucht Beschäftigung. Off. unt. M. 17741 a. d. Gst. d. Z.

Buchhalterin,
bilanzsicher, sucht Stellg. Offerten unter L. 17740 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzertochter
ev., 20 J. alt, sucht ab Neuj. Stellung zur Erlernung des besseren Haushalts. Off. u. O. 17755 a. d. G. d. Z.

Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stellung in besser. Hause, übernimmt sämtl. Hausarbeiten u. Kochen. Meldung. u. T. 17769 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9868

Güter
Grundstücke, Villen u. Geschäfte in Deutschland weist nach 17681
Hotel „Zur Post", Driesen Nm.

Stadtgut
200 Morg., zu verpachten. Inventar soll übernom. werden. Auskunft ert.
Czarek Nalazek, Elisabethstraße 31. 17739

Suche stets f. zahlungsfähige Reflektant. größere Güter u. Landwirtschaften, Mühlen, Häuser, Villen usw. Off. m. genauer Beschr. u. Pr. erbeten an Grundstücks-vermittlungs-Büro „Goplana", Poznań, Św. Marcin 55, 2. Etg.
12200

Für ein. ernsten Reflekt.
Ein Haus-Grundstück
mit Komfort, bis 25 Mill. Mk in Bromberg gesucht.
Vermittlungsbüro
J. Kocerka, Bydg., ul. Sw. Jańska 1, I. 17759

Tausche komfortables
Haus-Grundstück
in Danzig-Langfuhr, mit einem Geschäft, 1914 erbaut, gegen ein Objekt in Polen. Näheres durch
Vermittlungsbüro
J. Kocerka, Bydgoszcz, ul. Sw. Jańska 1, I. 17760

Gutes Frettchen
verk. Königstr. 17, I, l. 17688

Musik-Instrumente
kauft Lewin, Wallstr. 1.
16723

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche,
Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.
Pielke, ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Kaufe zu höchst. Preis. Klaviere, Flügel, Teppiche, Birken-, Mahag.- u. gute Möbel, Altertüm., Kristall, türk. Tücher, Porzell. Off. u. R. 17232 a. d. Gst. d. Z.

Gutes Pianino,
Preis nach Vereinbarung, suche zu kaufen. Off. u. U. 17779 an d. Gst. d. Z.

Kaufe sämtl. Möbel
Wäsche, Betten, Porzellan, Bestecke höchstzahlend. Offerten unter B. 17671 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehepaar sucht v. Privat **Möbel** und **Gebrauchsgegenstände** zu kaufen. Offerten unter E. 17290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zahle stets
Höchstpreise
für g., gebr. Möbel (auch schadh.), Betten u. Antiken, Nähmaschin. (für gute bis 125 000), Fahrräd., Sport- u. Kinderw. Jakubowski, Okole, ul. Jasna 9. 17216

Nußb.-Büfett, Stühle zu kaufen gesucht. Off. u. W. 17781 a. d. G. d. Z.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10559

Kaufe
Hausgrundstück
in Bromberg.
Zahle alles beim Vertrage aus. Offerten unter S. 17443 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaft
25 Morgen, alles in gutem Zustande, sofort verkäuflich durch 17767
C. B. B. „Expreß", Schneidemühl.

Mein Grundstück
Verl. Rinkauer Straße
direkt an der Bahn gelegen, 3000 qm, mit Schuppen, ist auf mehrere Jahre zu vermieten. 12387
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Wegen Uebernahme einer anderen Unternehmung verkaufe ich meine Filiale mit vollständiger Einrichtung und Ware
Spezialgeschäft
für
Kaffee u. Zuckerwaren
in Bydgoszcz, ul. Gdańska 164
(neben Hotel Orzeł).
Reflektanten wollen sich direkt an die Zentrale melden. Adresse: 12213
St. Milachowski, Poznań,
ul. Fr. Ratajczaka 40. — (Ecke 27-go Grudnia).

Kaufe neu und gebraucht:
1. Einige 5—8 P.S. Motore
2. Transmission und Riemen
3. Büro-Einrichtung komplett u. einzeln
4. Kontor-Ofen
5. 10 eiserne Fenster.

Offerten unter U. 17445 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dollars zu verkaufen
hat nicht jeder. Viele haben aber ausgekämmtes Frauenhaar, welches ich
zum Preise von 5000,— Mark
bis 15000,— pro kg einkaufe. 12381
Viktor E. Demitter, Król Jadwigi Viktoriastraße 5.

Eschen-, Ellern- und Kiefernholz
frisch geschlagen, auch ganze Waldbestände kauft jede Menge
Büro Fr. Święty
Holzexport
Grodzisk (Wkp.) ulica Bukowska 62.
Telephon 9. 12370

Kaufe
Felderbsen, Viktoriaerbsen Seradella, Kleesamen
u. a. und zahle p. Zentner einige Tausend Mark über Börsennotiz. Off. mit Ang. von Preis und Menge richten an 17695
L. J. Gburczyk,
Hurtownia ziemiopłodów i węgla
Bydgoszcz, Pomorska 65, Tel. 1135.

Bin Käufer von
Roß-Haaren, Borsten und Ziegenhörnern
in jeder Menge. Zahle Höchstpreise.

Kaufe Drechsel-Maschine u. einige Wagschalen u. Fahrrad. Offerten unter T. 17444 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Komplette
Schmiedeeinrichtung mit Maschinen
zu verkaufen. 17597
Auskunft: Kwiatowa (Blumenstr.) 10, I, rechts.

Flaschen
in Waggonladungen und kleine Posten kauft 17346
zu höchsten Preisen
Fruchtwein-Kelterei Frank,
Runowo, pw. Wyrzysk. Tel. Więcbork 121 u. 21.

Ein neues **Bettgest.** 17748 zu verkaufen Feldstr. 22.

---

1 Speisezim. u. 1 Gaslpe. z. mäß. Preis. z. kauf. ges. Zulawy (Schwedhrgstr.) 7 (gewes. Villa Boldt). 17762

Ganze Einrichtung
von 2—5 Zimmern sofort od. sp. zu kauf. ges. Off. u. U. 17171 an die Gst. d. Ztg.

Zu verkaufen: Ein **Wäscheglasspind** (massiv. Rotbuche), 1 gr. Spiegel, 1 gr. Kaiserbild (Oelgemälde), 1 echte russische Wolfshündin. 17721
Sochacki i Ska., Kordeckiego Nr. 29, II.

Eicheschlafzimmer
Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen m. Spiralmatratzen u. Küchenspind z. vk. Schmidt, ulica Długosza (Sophienstr.) 8. 17751

Nußbaumvertiko, Bettgestell mit Matratze, 1 Satz Betten, 1 blauer Knabenanzug. 17769
Bahnhofstr. 59, part.

Grüne Plüschgarnitur u. anderes sofort z. verk Mazowiecka (Hennest.) 38, 1 Treppe. 17775

Kaufe und nehme in Kommission sämtliche Kleider, Möbel, Porzellan, Nippes. Daselbst ist ein stark. Handwagen z. verk. H. Poppe, Sowińskiego (Cronerst.) 20
17704

Zu kaufen gesucht **eine gute Nähmaschine und eine Badewanne.** Grabowski, 17770 ul. Kordeckiego 29, 2 Tr.

Gute Nähmaschine u. Eisen-Ofen zu verkaufen. Karl Poek, Schleusendorf 47. 17684

---

2 Teppiche, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. B. 17780 a. d. G. d. Z.

Echte Bronzekrone für Gas und Elektrisch verkauft Parsenow, Gdańska 39, Hof 1 Tr. 17771

Modern. D.-Pelzkragen zu verkfn. Przyrzecze (Brahegasse) 3, 1 Tr., lks.
17778

Für Amerikaner!
1 Reisepelz
für gr. Fig., aus pr. amerik. Opossum-Rückenfellen m. Kreuzfuchskrag., u. engl. Bezug, noch neu, 2 mal getragen, zu verk. 3 ausgearb. Edelmarderfelle hier zu haben. Offerten unter B. 12355 an d. Gst. d. Ztg.

Ein dklbl. Tuchkostüm, ein Flauschmantel ist zu verkaufen 17676
Jagiellońska 7, I, lks.

Z. verk. Hemd., Winterm., Joppe f. 10-12jähr. Knab., Dam.-W.-Mant., Gehrock, Federbett., Spielz., Burg, Eisenbahn Zamojskiego (Steinstr.) 7, II, I. 17746

Weiße, br. Chinalamm-
Damenjacke, 17776
Herrengehpelz verkauft Marcinkowskiego 8b, III.

Brillanten Gold und Silber
kauft 11941
W. Szulc,
Gdańska 4. Tel. 844.

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.
Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Geldschrank
fast neu, Größe 160×170, eintg., Fabr. J. C. Petzold, Magdeburg nebst Kopierpresse gegen Höchstgebot zu verkaufen. 17723
Spar- u. Darlehnskassenverein Wenecja, Kreis Znin.

Juristische neuzeitliche
Büchersammlung
möglichst im ganzen zu verkaufen. Näh. Auskft. erteilt d. Gst. d. Z. 17645

Briefmarken-Sammlung
sucht zu kaufen 12105
Buchhandlung Falk, Marienwerder (Westpr.).

Briefmarkensammlg.
zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 17764 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bettfedern zu verkaufen ul. Pomorska 31, I, r. Eing. Mazowiecka. 17763

Franz. Billard
mit Marmorpl. verkauft preiswert. Anfr. erbitte
17637 Król. Jadwigi 4, II.

Ein fast neues **Billard** mit sämtl. Zubeh. preiswert zu verk. Zu erfrag. Gasthaus Vogel in Strzelno. 12202

Vier neue 4-zöllige
Wagenräder
sind sehr preiswert zu haben bei 17400
Schmiedemstr. Frisch, Szwederowo, Piękna 25.
Dos. auch einige Rollen Stacheldraht zu haben.

Kaufe ein. **Einspänner-Kutschwagen.**
Gadzinski, Białośliwie pow. Wyrzyski. 17745

Rollwagen steht z. Verk. Albrecht, Mazowiecka (Hennestr.) 38, I, I. 17774

---

1 gr. Zinkbadewanne,
1 P. langsch. Stiefel,
1 Hndl.-Geld-Ledertasche
zu verkaufen 17752
Henryka Dietza 12/15.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
Otto Domnick, 11581
Möbelfabrik, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Drogen-Einrichtung
mit oder ohne Ware zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 12371 an die Geschft. dies. Zeitg. erbet.

Oeffentlicher Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung vom Mindestfordernden an: 17772
4 Waggons Fabrikkartoffeln
und erbitte gefl. Offerten zu Dienstag, d. 28. d. M., nachm. 4 Uhr.
Florjan Jagła,
vereidig. Handelsmakler bei der Gewerbe- und Handelskammer in Bydgoszcz.
Dworcowa 31 Telefon 752

Teerfässer
zu kaufen gesucht.
Dachpapp.-Fabriken
„Impregnacja"
T. z o. p. 12363
Jagiellońska 17
am Theaterplatz.
Telefon 12-14.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Achtung!
Kaufe auch den kleinsten Posten Eichenkloben.
J. Fritz, Drechslerei,
17711 Grudziądzka 4.

**Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Seradella**
kauft:
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 12272

Zeitungspapier
kauft ständig 12313
F. Kreski, Bydgoszcz.